

# Ein Stück gemeinsame Heimat im Verein

Rund 40 Vereine und Gruppierungen haben sich im Rahmen des Projekts HEKS Verein mit der Zielsetzung auseinandergesetzt, den Mitgliederanteil von Menschen ausländischer Herkunft in ihrem Verein zu erhöhen. Im Zentrum stand dabei das Bestreben, Schlüsselpersonen von Vereinen zu vernetzen und zu ermuntern, mit ihren Vereinen zusammen gemeinsame Aktivitäten zu planen und durchzuführen. Im August 2005 konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Kanton Aargau gibt es mehrere tausend Vereine. Bei den Mitgliedern handelt es sich vorwiegend um Einheimische. Im März 2003 startete im Kanton Aargau das Projekt HEKS Verein. Das Projekt zielte darauf hin, Vereine dafür zu motivieren, sich im Hinblick auf ihre Mitgliederstruktur zu öffnen, d.h. die schweizerischen und ausländischen Mitglieder in den Vereinen besser zu «durchmischen». Lanciert wurde das Projekt von der HEKS Regionalstelle in Aarau mit einer Medienkampagne in den kantonalen und lokalen Printmedien und Radiostationen. Zudem wurden rund 2700 Vorstehende von Vereinen eingeladen, sich am Projekt zu beteiligen. An einer Informationsveranstaltung erhielten Interessierte Gelegenheit, sich kennen zu lernen, sich über die Ziele, die geplanten Angebote und die gemeinsamen Aktivitäten ins Bild zu setzen. 32 Vereine konnten für die Teilnahme am Projekt gewonnen werden.

## Integration als gegenseitigen Prozess verstehen

Für die am Projekt beteiligten Vereine wurden insgesamt fünf Seminare durchgeführt. In den beiden ersten Seminaren sollten die Vertreterinnen und Vertreter der Vereine einerseits für die Thematik der Integration im Kontext des Vereinslebens und der Migration sensibilisiert werden. Dadurch war es ihnen – quasi als Schlüsselpersonen – möglich, das Thema in Vereinssitzungen einzubringen und so weitere Vereinsmitglieder zu sensibilisieren. Andererseits sollten sie dafür motiviert werden, mit ihrem Verein eigene integrationsfördernde Projekte bzw. Anlässe zu organisieren. Die ersten beiden Seminare zeigten schon bald ihre positive Wirkung, denn unter Mitwirkung der am Projekt beteiligten Vereine wurde ein geselliges Begegnungstreffen für

## Les associations s'ouvrent

*Quelque 40 associations et groupements ont abordé, dans le cadre du projet pilote Association EPER, l'objectif visant à augmenter la proportion de membres de nationalité étrangère au sein de leur association. En fonction de l'appartenance à une catégorie d'associations spécifique, elles ne sont généralement pas habilitées à s'adresser à des personnes d'origine étrangère et à les intéresser à une adhésion. Malgré tout, pratiquement chaque association a la possibilité de se faire connaître du grand public en déployant des activités bien ciblées pour susciter l'intérêt d'autres groupements et renforcer ainsi la cohabitation entre autochtones et immigrés. La participation de personnes clé du groupe cible visé à la planification et à la réalisation de telles activités est à cet égard un facteur de réussite décisif.*

die Vereinsmitglieder organisiert. Alle brachten etwas mit für das gemeinsame Buffet, und drei Vereine hatten eine kleine Darbietung vorbereitet. Dieser gut besuchte Anlass war vielen ein wertvolles Integrationserlebnis, denn diese Form der Öffnung förderte unter den Vereinen den gegenseitigen Austausch. Das dritte Seminar fand im Rahmen einer ganztägigen Veranstaltung zum Thema «Integration – Zusammenleben – Freizeit» statt, welche in Zusammenarbeit mit dem Verein Netzwerk Bildung & Migration organisiert und durchgeführt wurde. Aufgrund dieser Zusammenarbeit konnten weitere Vereine für eine Teilnahme gewonnen werden. Im Seminar wurden u.a. Ergebnisse aus einer Basler Studie zu den Bedürfnissen und Ressourcen der Sport- und Migranten-Vereine vermittelt und diskutiert. Neben dem Erfahrungstransfer konnte das Verständnis von Integration als einem gegenseitigen Prozess weiter vertieft werden. Die Seminare 4 und 5 wurden als Workshops mit dem Themenschwerpunkt «angewandtes Projektmanagement» durchgeführt.

Im Verlauf des ersten Projektjahres hat sich gezeigt, dass das Ziel einer gemischten Mitgliederstruktur für einige der beteiligten Vereine im Vordergrund steht. Bei anderen Vereinen hingegen ist die Durchmischung schon im Hinblick auf den Sinn und Zweck des Vereins ein schwieriges Unterfangen. So ist es beispielsweise für Vereine von Migrantinnen und Migranten aber auch Vereine zur Pflege der schweizerischen Kultur nicht einfach, Neumitglieder anderer nationaler Zugehörigkeit zu gewinnen. Die Mitgliedschaft ist bei diesen Vereinskategorien sehr stark an die Herkunft der Mitglieder gebunden. Diese Erkenntnis führte dazu, dass die ursprüngliche Zielsetzung ausgeweitet werden musste. Bei diesen Vereinen bot sich die Durchführung von Aktivitäten an, welche es Personen aus unterschiedlichen Vereinen ermöglichte, sich kennen zu lernen oder sogar gemeinsam ein Projekt auf die Beine zu stellen, welches die gegenseitige Wahrnehmung und die gegenseitige Anerkennung förderte. Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass Vereine, welche Aktivitäten zur Förderung des Zusammenlebens von Einheimischen und Zugewanderten durchführten, gleichzeitig zur Öffnung ihres Vereines beitragen.

### «Miteinander» statt «für die andern»

Im zweiten Projektjahr fanden im Rahmen der Aktion «offene Vereine» während zwei Wochen insgesamt 18 lokale Vereinsanlässe statt, welche allen interessierten Personen offen standen. Auf besonders grosses Interesse stiessen dabei das von einer Frauenvereinigung organisierte Picknick für Familien, der von einem Elternverein organisierte Kochkurs unter der Leitung von zwei Migrantinnen, ein von einem Quartierverein durchgeführtes Quartier-Essen, die durch einen Frauenbund initiierte

*Balz Laimberger unterrichtete zwei Jahre an der Integrations- und Berufsfindungsklasse IBK in Aarau. Vor seiner Anstellung im HEKS arbeitete er in verschiedenen Funktionen im Jugendheimbereich.*

Besichtigung einer Getreidemühle und eine von einer Kulturvereinigung durchgeführte Informations- und Kulturveranstaltung zu Bosnien und Kroatien.

Rückblickend verbuchten diejenigen Vereine Erfolge, welche bereits in die Veranstaltungsvorbereitungen sowohl Migrantinnen und Migranten wie auch Einheimische einbezogen. Dieser Umstand führte erneut zu einem weiteren Erkenntnisgewinn: Wenn wir darauf hinarbeiten, dass Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Interessen an den von den Vereinen durchgeführten Veranstaltungen teilnehmen, dann müssen auch Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Interessen in die Planung, Vorbereitung und Umsetzung einbezogen werden. Insbesondere im Hinblick auf die Ausschreibung der Veranstaltung sind solche Schlüsselpersonen wichtig, denn sie erlauben es, ein vielfältiges Publikum zu erreichen und für die Teilnahme zu gewinnen.

### Drehscheibe Vereine & Migration

Im August 2005 wurde das Pilotprojekt HEKS Verein abgeschlossen. Aufgrund der positiven Erfahrungen aus den verschiedenen Vereinsaktivitäten und Projektideen, welche über die letzten zwei Jahre gemacht werden konnten, wünschten sich zahlreiche Vereine eine weiterführende Austauschplattform, um gemeinsam Ideen für künftige Projekte und Anlässe diskutieren zu können. Damit die kantonale Vernetzung unter den Vereinen weiterhin genutzt und erweitert werden kann, wurde deshalb der eigenständige Verbund Drehscheibe Vereine & Migration gegründet. Das Bestreben, das Zusammenleben von Einheimischen und Zugewanderten über die Vereine zu stärken und insbesondere die Vereine für Mitglieder anderer nationaler Herkunft zu öffnen, werden so weiter getragen. Der Öffnung der Vereine im Kanton Aargau wird damit Nachhaltigkeit verliehen.